

Buseck investiert in seine Infrastruktur



Februar 2020

Folge 121

Hat Carl Spitzweg mit seinem Gemälde „Der arme Poet“ vielleicht die Karrikatur eines Faulenzers gemeint der sein Dach nicht abdichtet? Da können selbst die Dichtungen von Goethe und Schiller nicht das Eindringen des Wassers verhindern.



Jeder Hausbesitzer weiß, was passiert, wenn man sein Dach nicht repariert.



Was für den Hausbesitzer das Dach ist, sind für die Gemeinde die Straßen, jedoch nicht nur die Oberfläche, sondern auch die Leitungen darunter.

Es reicht also nicht, einfach nur solche Löcher mit Teer zuzuschmieren, sondern man muss auch die Versorgungsleitungen wie Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Telefon, Glasfaser prüfen und notfalls erneuern. Dies wird in Buseck nach gründlicher Ermittlung vorbildlich gemacht.

In Buseck wurden die „Wiederkehrenden Straßenbeiträge“ eingeführt. Ich habe dafür gestimmt, obwohl ich diese für zwei Grundstücke bezahlen muss, die in den nächsten Jahren nichts gekostet hätten, also gegen meinen eigenen Vorteil. Ich nutze aber auch alle anderen Straßen und habe ein Interesse an einer zukunftsfähigen Infrastruktur.



Mein Abwasser fließt nicht nur durch meine Straße weg, sondern auch durch andere Straßen weiter, deren Abwasserkanäle in Ordnung sein müssen. Mein Strom kommt nicht nur durch meine Straße, sondern die Stromleitungen müssen in allen Straßen funktionieren, sonst ist das Netz insgesamt gestört.



Manfred Weller

Die Gemeinde Buseck hat schon immer ihre Infrastruktur gepflegt, dies ist kostengünstiger, als „auf Verschleiß zu fahren“.



Hier wird in den achtziger Jahren die Kaiserstraße von Grund auf saniert. Bisher mussten die Anwohner sich mit hohen Beiträgen an diesen Kosten beteiligen.



Manche Gemeinden schaffen die Straßenbeiträge aufgrund von Bürgerprotesten ganz ab. Dann gibt es zwei Möglichkeiten, entweder man investiert nicht mehr in Straßen, oder die Gemeinde holt sich das Geld anderweitig von den Bürgern über Steuern und Abgaben.

Diese Einnahmen sind jedoch nicht zweckgebunden, sondern können in Wahlkampfzeiten auch für andere Zwecke genutzt werden.

So ist es dann dem Zufall überlassen, ob und welche Straßen wann saniert werden.



Manfred Weller

In Buseck ist eine systematische Planung möglich, weil langfristig das dafür nötige Geld zweckgebunden zur Verfügung steht.

In Folge 86 beschrieb ich, dass die Abwasserkanäle durchgespült wurden. Hier wird gerade ein Kameraroboter in den sauberen Kanal eingeführt.



So sind in ganz Buseck die Abwasserkanäle untersucht und deren Zustand in Übersichtskarten dokumentiert worden. Eine ähnliche Übersicht erfolgte mit Wasserleitung und weiteren Versorgungsleitungen.

Der Zustand der Straßen an der Oberfläche ist fotografiert. Die Zusammenfassung aller Ergebnisse in Karten stellt dar, welche Straßen mit höchster Priorität grundsaniert werden müssen.



Diese Übersicht wurde in einer Veranstaltung im Kulturzentrum von der Verwaltung sehr transparent vorgestellt.

Schüler der Gesamtschule erarbeiten sichere Radstrecken von den Ortsteilen zur Schule, ebenso der Jugendbeirat. Diese Erkenntnisse fließen in die Planungen ein, wenn Straßen erneuert werden. Die Busecker Kinder und Jugendlichen können sicher sein, dass sie als Erwachsene hier eine intakte Infrastruktur vorfinden.

Großen-Buseck im Blick